

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

168 (1.12.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 168.

Gründet 1811.
Vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 35 Pf.

Mittwoch den 1. Dezember

Einschlagsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Thronrede zur Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 30. Nov. Der Kaiser eröffnete heute Mittag 12 Uhr den Reichstag im Weißen Saale des königlichen Schlosses mit folgender Thronrede:

„Geehrte Herren! Bei Beginn der letzten Tagung der neunten Legislaturperiode entbiete ich Ihnen Namens der verbündeten Regierungen Gruß und Willkommen.

Die Vorlagen, die Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen werden, stehen zwar dem Umfange nach hinter dem Arbeitsstoffe der letzten ausgedehnten Tagung zurück, sind aber zum Theil von weittragender Bedeutung.

Die Entwicklung unserer Kriegsslotte entspricht nicht den Aufgaben, die Deutschland an seine Wehrkraft zur See zu stellen gezwungen ist. Sie genügt nicht bei kriegerischen Verwickelungen, um die heimischen Häfen und Küsten gegen eine Blockade und weitergehende Unternehmungen des Feindes sicherzustellen. Sie hat auch nicht Schritt gehalten mit dem lebhaften Wachsthum unserer überseeischen Interessen. Während der deutsche Handel an dem Güterausstausch der Welt in steigendem Maße theilnimmt, reicht die Zahl unserer Kriegsschiffe nicht hin, unseren im Auslande thätigen Landvolken das der Stellung Deutschlands entsprechende Maß von Schutz und hiermit den Rückhalt zu bieten, den nur die Entfaltung von Macht zu gewähren vermag. Wenn gleich es nicht unsere Aufgabe sein kann, den Seemächten ersten Ranges gleichzukommen, so muß Deutschland sich doch in den Stand gesetzt sehen, auch durch seine Ausrüstung zur See sein Ansehen unter den Völkern der Erde zu behaupten. Hierzu ist eine Verstärkung der heimischen Schlachtflotte und eine Vermehrung der für den Außendienst im Frieden bestimmten Schiffe erforderlich. Um für diese dringenden und nicht länger hinauszuschubenden Maßnahmen einen festen Boden zu gewinnen, erachten die verbündeten Regierungen es für geboten, die Stärke der Marine

und den Zeitraum, in dem diese Stärke erreicht werden soll, gesetzlich festzulegen. Zu diesem Zwecke wird Ihnen eine Vorlage behufs verfassungsmäßiger Beschlußnahme zugehen.

Zur Förderung unserer überseeischen Interessen ist auch der Ihnen schon in der letzten Tagung vorgelegte Gesetzentwurf bestimmt, der die Verbesserung der Postdampferverbindungen mit Ostasien bezweckt. Nachdem dieser Entwurf wiederholter Prüfung unterzogen worden ist, wird er Ihrer Beschlußfassung von Neuem unterbreitet werden.

Nach vielfährigem ernsten Bemühen ist es den verbündeten Regierungen gelungen, für eine Reform des Militärstrafverfahrens eine Grundlage zu finden, die unter möglichster Anlehnung an den bürgerlichen Strafprozeß den für die Erhaltung der Manneszucht unbedingt notwendigen Forderungen Genüge leistet. Der hiernach aufgestellte Entwurf einer Militärstrafprozeßordnung wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. — Ich hege die Zuversicht, daß Sie, geehrte Herren, dem Bestreben, ein gleichmäßiges gerichtliches Verfahren für die gesammte bewaffnete Macht einzuführen, Ihre verständnißvolle Mitwirkung gewähren werden.

Das neue bürgerliche Recht kann nicht in's Leben treten, ohne daß auch das Verfahren in bürgerlichen Rechtsachen, soweit es schon auf gemeinsamem Rechte beruht, nach mehrfachen Bezeichnungen abgeändert, und soweit es noch nicht für das ganze Reich geregelt ist, neu gestaltet wird. Es wird daher zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit sowie zu Entwürfen von Gesetzen betr. Änderungen der Civilprozeßordnung und der Konkursordnung Ihre Zustimmung eingeholt werden. Mit der Verabschiedung dieser Gesetze und der zugehörigen Nebengesetze soll die Rechtseinheit auf dem Gebiete des bürgerlichen Rechtes zum Abschluß gelangen. Die verbündeten Regierungen geben sich der sicheren Hoffnung hin, daß in gemeinsamer Arbeit mit Ihnen noch im

Laufe der gegenwärtigen Tagung dieses hohe, vom deutschen Volke so lange ersehnte Ziel endlich erreicht werden wird.

Nachdem die gesetzliche Regelung der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Verbindung mit der erstrebten Verbesserung des Strafverfahrens nicht zum Abschluß gelangt ist, wird jetzt ein Gesetzentwurf den Gegenstand Ihrer Berathung bilden, der lediglich die Entschädigung der im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochenen Personen bezweckt.

Die allgemeine Finanzlage zeigt ein befriedigendes Bild. Auch für das nächste Rechnungsjahr sind in dem Haushaltsplan des Reichs Matrifularbeiträge nur in solcher Höhe vorgesehen, daß den Bundesstaaten eine materielle Belastung daraus nicht erwächst. Dabei ist nicht nur die vom Reichstage seit Jahren verlangte, wegen der Ungunst der Finanzlage bisher aber zurückgestellte Verbesserung der Mannschaftskost für das Heer und die Kriegsmarine zur Durchführung gebracht, sondern es ist ferner der sehr erhebliche Aufwand für die zeitgemäße Umgestaltung des Artilleriematerials, welcher im laufenden Jahre noch der Anleihe zur Last gelegt werden mußte, auf die regelmäßigen Einnahmen übernommen worden. Da die Voranschläge für die Reichssteuern mit gewohnter Vorsicht aufgestellt sind, lassen sich auch für die Folge Mehreinnahmen erwarten. Es wird Ihnen deshalb zugleich mit dem Haushaltsplan ein Gesetzentwurf zugehen, welcher Vorkehrung trifft, daß ein erheblicher Theil der zu erhoffenden Ueberschüsse, wie in den Vorjahren, zur Verminderung der Reichsschuld Verwendung findet.

Zur Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ist aus Vertretern der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels ein wirtschaftlicher Ausschuß gebildet worden, mit dessen sachkundigem Beirathe die Bedingungen und der Umfang der weitverzweigten heimischen Gütererzeugung klar gestellt werden sollen, um für die künftige Gestaltung des Zolltarifs und der

Feuilleton.

46)

Die blinde Gräfin.

Ein Familien-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die Blinde schien unruhig zu werden, sie richtete ihre lichtlosen Augen auf den Assessor und griff in febriler Hast um sich.

„Der eigentliche Mörder, wir wollen ihn bei seinem rechten Namen „Theodor Wieprecht“ nennen, ging nach Amerika, wo er den Namen Theodor Rappart annahm und sich mit der Tochter eines Deutschen, Namens Wilkeus, verheiratete, welche er indessen seiner Gewohnheit nach ebenfalls sehr bald wieder verließ. Diese Frau ist identisch mit der im Parke von Lörsch ermordet gefundenen Fremden.“

Die Gräfin zuckte zusammen, durch die athemlos horchende Gesellschaft ging ein Gemurmel der Ueberraschung; Graf Weilburg presste die Lippen fest aufeinander und wandte sich unwillkürlich der Thür zu. Der Blick des Assessors, welcher durchbohrend auf ihm ruhte, bannte ihn fest an seinem Plage und mit krampfhaftem Druck griff er nach einer Stuhllehne.

Ruhig, als ob er nichts bemerkte, fuhr der

Assessor fort: „Die Verlassene war der Spur des treulosen Gatten überall gefolgt bis über's Weltmeer, wo sie endlich von seiner Mörderhand getroffen, in fremder Erde ausruhen sollte von ihrer traurigen Wanderschaft. Lange vor der Katastrophe hatte Theodor Rappart, alias Wieprecht, die Bekanntschaft des Grafen Weilburg gemacht.“

Aller Augen wandten sich bei diesem Satze auf den Grafen, der finstern lächelnd den Kopf schüttelte und mit bewundernswürdiger Fassung sprach: „In der That, jetzt scheint die Geschichte auch für mich interessant zu werden, obgleich ich von einem solchen Freunde nichts weiß.“

Die blinde Gräfin schien schon lange irgend eine unheimliche Katastrophe gefürchtet zu haben, hastig erhob sie sich jetzt und sagte mit vor Aufregung zitternder Stimme: „Ich bin dieser Komödie überdrüssig, mein Herr, folgen Sie mir in mein Kabinet, dort mögen Sie Ihre alberne Geschichte vollenden.“

„Das scheint allerdings das Beste zu sein,“ rief Graf Weilburg spöttisch lachend, „und bin ich gern erbötig, der gnädigen Frau Gräfin Gesellschaft bei diesem interessanten Vortrage zu leisten.“

„Sehr verbunden, Herr Graf!“ versetzte der Assessor mit ungestörter Ruhe, „nur muß ich

in der That recht sehr darauf dringen, vor der ganzen hohen Gesellschaft einen Vortrag, dessen Interesse sich von Minute zu Minute steigern dürfte, zu vollenden; ich bitte deshalb die Frau Gräfin von Lörsch, sowie den Herrn Grafen von Weilburg ganz gehorsamt, die hohe Gesellschaft um diesen Genuß nicht bringen zu wollen.“

„Wir bitten recht sehr darum, Frau Gräfin!“ fügte eine Generalin aus altem Geschlechte mit stolzer Würde hinzu und die ganze Gesellschaft verneigte sich unison.

Wenn die Blinde diese zustimmende Verneigung auch nicht zu sehen vermochte, so fühlte sie dieselbe doch instinkartig und sah sich gezwungen, gute Miene zum bösen Spiele zu machen und die Herrschaft über sich selber, über ihre innere Empörung, die ihr das Blut in's Gesicht trieb, noch ferner zu behaupten.

Graf Weilburg biß sich die Lippen blutig und drehte unruhig an dem Diamantringe, der an dem kleinen Finger der Linken funkelte, während der Assessor mit dem verbindlichsten Lächeln fortfuhr: „Ich stand bei der Bekanntschaft des Theodor Rappart, alias Wieprecht, mit dem Herrn Grafen Weilburg, die sich, wie ich annehmen muß, zu einer intimen Freundschaft gestaltet. Mittlerweile durchstreifte ein

Handelsbeziehungen zum Ausland eine feste, den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechende Richtschnur zu gewinnen. Es würde mir zur hohen Genugthuung gereichen, wenn diese gemeinsame Thätigkeit, zu der sich hervorragende Vertreter der großen Erwerbsgruppen zusammengefunden haben, dazu beitrüge, einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenartigen Ansprüchen unseres Erwerbslebens herbeizuführen und damit die Schärfe der wirtschaftlichen Gegensätze zu mildern.

Die Entwicklung unserer Schutzgebiete ist im Allgemeinen zufriedenstellend. Infolge des Auftretens der Minderpest in Südwestafrika während des Sommers hat sich die Nothwendigkeit ergeben, sofort an eine Verbesserung der Transportverhältnisse durch Legung von Schienengeleisen heranzutreten. Ueber die Festlegung der Grenzen zwischen Togo und Dahomey sind mit der französischen Regierung Verhandlungen gepflogen worden, von deren Ergebnis zu erwarten ist, daß es den beiderseitigen wirtschaftlichen Interessen zum Vortheile gereichen wird.

Die Ermordung deutscher Missionare und die Angriffe auf eine der unter meinem kaiserlichen Schutze stehenden und mir am Herzen liegenden Missionsanstalten in China haben mich genöthigt, mein ostasiatisches Geschwader in die dem Thaborste nächstgelegene Kiao-tschau-Bucht einlaufen und Truppen dort landen zu lassen, um volle Sühne und Sicherheit gegen die Wiederkehr ähnlicher beklagenswerther Ereignisse zu erlangen.

Die politischen Beziehungen zu den fremden Staaten sind durchaus erfreulich. Meine Begegnungen mit verbündeten und befreundeten Monarchen, sowie der glänzende und herrliche Empfang, der mir bei meinen Besuchen in Peterhof und Budapest zu Theil wurde, haben mir hierfür auf's Neue werthvolle Bürgschaften geliefert. Alle Anzeichen berechtigen zu der Aussicht, daß wir mit Gottes Hilfe auch fernerhin der friedlichen Entwicklung Europa's und des deutschen Vaterlandes entgegengehen dürfen.

Nachdem der Kaiser diese Thronrede verlesen hatte, fügte er weiter noch Folgendes hinzu:

„Vor zwei Jahren habe ich von dieser Stelle aus vor Ihnen auf die geheiligten Feldzeichen meines 1. Garderegimentes den Eid geleistet, das Reich, wie ich es von meinem Großvater überkommen, zu erhalten und seine Ehre im Auslande zu schützen und zu wahren. Sie sind Alle damit meine Eidshelfer geworden. Ich bitte im Namen des Reiches Angesichts des allmächtigen Gottes, daß er Ihnen beistehen möge, in Ihrer Arbeit mir zu helfen und die Ehre des Reiches, die ich nicht zu wenig geschätzt, um meinen einzigen Bruder dafür ein-

Herr Baron von Könnerning zu seinem Vergnügen Amerika und lernte ebenfalls den Grafen kennen; er scheint für diesen geheime Aufträge mitgebracht zu haben, kurzum, Graf Weiburg entschloß sich, seine Besitztümer drüben zu veräußern und mit reichen Wesseln nach Deutschland zu reisen. Daß der Graf richtig angekommen sei, beweist seine Gegenwart in diesem Salon. — Schlimmer erging es dem Baron Könnerning, der sammt seinem Diener von Straßenräubern meuchlerisch überfallen und getödtet wurde.“

„Gerechter Gott!“ rief die Gräfin entsetzt. „Neben Sie die Wahrheit, Herr Assessor?“

„Die volle Wahrheit, Frau Gräfin! Böswillige Zeugen behaupten sogar, daß jener Rappart alias Wieprecht, der Mörder des armen Grafen gewesen; unmöglich ist es nicht, zumal man später auch die Leiche eines Mannes gefunden, in welcher man mit Bestimmtheit den Grafen Felix Weiburg erkannt haben will.“

Die Gräfin hielt sich wankend an ihrem Sessel, ihr Antlitz wurde aschfarben. Die Augen des Grafen Weiburg schienen Flammen zu sprühen und mit Blut unterlaufen zu sein. Entsetzen hielt die Gesellschaft gefesselt.

„Sie lügen,“ schrie der Graf mit heiserer Stimme, „Sie gehören in's Irrenhaus! Man

zusehen, auch fürderhin nach außen wahren zu helfen.“

BC. Badischer Landtag.

Karlsruhe, 30. Nov. [6. Sitzung der zweiten Kammer.] Am Regierungstische: Staatsminister Rott, die Minister Brauer und Eisenlohr und die Ministerialräthe Becherer, Hübsch und Glockner.

Präsident Gönner eröffnet um 11 Uhr die Sitzung.

Berlesung der Eingänge. Minister v. Brauer legt zwei Gesetzentwürfe betr. Erbauung der Bahn Eppingen-Steinsfurt und die Elzthalbahn vor.

Präsident Gönner eröffnet die Debatte darüber, ob die Gesetzentwürfe betr. Erbauung der Bodenseegürtelbahn und des Staatsvertrags mit Württemberg der Budgetkommission zugewiesen werden sollen.

Abg. Klein (nat.-lib.) wünscht vorgängige Berathung der Kommission für Eisenbahn- und Straßenbau.

Abg. Hug (Ctr.) ist damit einverstanden, möchte aber die Vorlagen der Budgetkommission überwiesen sehen.

Abg. Straub (nat.-lib.) äußert sich ähnlich.

Abg. Wacker (Ctr.) meint, es gehe wohl kaum an, daß die Kommissionen unter einander verhandeln und Beschlüsse fassen, das Plenum müsse entscheiden, man möge eine bestimmte Tradition schaffen.

Präsident Gönner erklärt, daß diese bereits existirt. Die beiden Vorlagen gehören zur Zuständigkeit der Kommission für Eisenbahn- und Straßenbau. Das Plenum könne sie aber der Budgetkommission überweisen, falls die Kommission zustimme.

Die Abgg. Pfeifferle (nat.-lib.), Fieser (nat.-lib.) und Lauck (Ctr.) berichten über verschiedene Titel des Etats des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts und des Ministeriums des Innern pro 1894/96 und beantragen Genehmigung, die beschloffen wird.

Abg. Klein (nat.-lib.) theilt mit, daß die Eisenbahnkommission unter Wahrung ihrer Rechte dieses Mal ausnahmsweise einer Ueberweisung der obengenannten Vorlagen an die Budgetkommission zustimme.

Das Haus beschließt diese.

Schluß der Sitzung 12 Uhr. Nächste Sitzung: Donnerstag den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 30. Nov. [Karlsru. Ztg.] Mit Genehmigung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen An-

wird wohl daran thun, sich dieses Menschen zu verschern.“ Er wollte rasch hinaus.

„Halt, nicht von der Stelle,“ donnerte der Assessor, auf ihn zuschreitend und gewaltsam ihn zurückführend. „Betrachten Sie diese Porträts, meine Herren und Damen!“ fuhr er gelassen fort, zwei Bilder umherreichend. „Dieser ist Theodor Wieprecht, alias Rappart, der einstige Verlobte jener Unglücklichen, die schuldlos im Kerker schmachtet, der Gatte der im Lörsch'schen Parke Ermordeten, und dieses Bild stellt den rechten Grafen Weiburg vor!“

Ein leiser Schrei der Ueberraschung ertönte ringsum, als man in dem ersten Porträt trotz der Veränderung, welche zehn Jahre und schlaue Toilettenkünste an dem Original hervorgebracht, den anwesenden Graf Weiburg zu erkennen glaubte, obgleich derselbe sich alle Mühe gab, eine stolze Ruhe an den Tag zu legen, um den Wahnsinn des Assessors zu konstatiren. Obgleich das zweite Bild mit ihm allerdings nicht die geringste Aehnlichkeit besaß, gab er das Spiel doch nicht verloren, da Niemand, wie er wähnte, die Echtheit des Letzteren beweisen, der Assessor somit, wenn nicht toll, doch mindestens noch betrogen sein konnte.

„Ich bitte, Frau Gräfin, durch einen Befehl diese widerliche Szene, welche in der That jetzt

gelegentlich in der bisher im Eisenbahndienst zu Landau beschäftigte Oberlieutenant a. D. Eduard Lichtenauer mit der Vernehmung der durch den jüngst erfolgten Tod des Regierungsraths stratt erledigten Stelle eines Betriebsinspektors in Baden betraut worden.

— Einen milden Winter prophezeit im Gegenlag zu Falb und Habenicht der englische Astronom Max Dowat, der aus dem Vorhandensein von zahlreichen Sonnenflecken einen solchen für West-Europa herleitet. Falb prophezeit: „Für die nächsten Tage sind bei verhältnismäßig hoher Temperatur leichte trockene Schneefälle zu erwarten, das erste Drittel des Dezember ist in Mittel- und Süddeutschland strenge trockene Kälte wahrscheinlich. Der 9. Dezember ist ein kritischer Termin dritter Ordnung.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. Nov. Die 5. Session der laufenden Legislaturperiode des Reichstags wurde heute Mittag 12 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses durch den Kaiser eröffnet, nachdem vorher ein Gottesdienst in der Schloßkapelle stattgefunden hatte, wobei Generalsuperintendent Faber die Predigt hielt. Links des Thrones hatten die Mitglieder des Bundesraths, rechts die Generalität, gegenüber die Abgeordneten Aufstellung genommen. In der Loge saß die Kaiserin. Unter Vorantritt der Schloßgarde und des Bagenskorps erschien der Kaiser in der Uniform der Garde du Corps mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens, begleitet von dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Friedrich Leopold und anderen in Berlin anwesenden Prinzen. Präsident von Bülow brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser bedeckte das Haupt mit dem Helm, nahm aus den Händen des Kanzlers die Thronrede entgegen und verlas sie mit lauter Stimme. Die Stelle betr. die Maßnahmen in China und der Schluß der Rede wurden mit Bravo aufgenommen. Nach Rückgabe der Rede an den Kanzler fügte der Kaiser die bereits oben gemeldeten Worte hinzu. Der bayerische Gesandte Graf v. Verchenfeld brachte hierauf nochmals ein Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten.

Freiherr v. Bülow als Präsident der vorigen Session eröffnet um 2^o Uhr Nachmittags die Sitzung und heißt die Abgeordneten willkommen. Der Präsident ernennt die provisorischen Schriftführer und verliest die Eingänge. Dies sind: Die Marinevorlage nebst Begründung, der Etat, die Militärstrafprozessordnung und kleinere Vorlagen. Es erfolgt darauf Namensaufruf behufs Feststellung der Beschlussfähigkeit. Der Namensaufruf ergibt 174 anwesende Mitglieder. Das Haus ist somit nicht beschlußfähig. Die nächste Sitzung findet morgen Nachmittag 1 Uhr statt mit der Tagesordnung: Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

über die Grenze des Erlaubten hinausgeht, endigen zu wollen,“ sprach er mit imponirender Ruhe, „der Assessor hat durch sein ganzes Auftreten hinlänglich bewiesen, welche Geschichten man von ihm zu erwarten hat.“

„Ja, ja, lieber Graf, Sie haben recht,“ rief die Blinde, sich hastig erhebend und nach der Glocke greifend, „ich werde diesem wahnsinnigen Märchenerzähler, der sich mit dem Mantel des Gesetzes zu decken sucht, sogleich den ihm zukommenden Platz anweisen lassen.“

„Bemühen sich Frau Gräfin nicht unnöthig,“ sprach der Assessor kalt, „auf diesen Fall bin ich vorbereitet und hinlänglich geschützt; keiner Ihrer Diener wird die Freiheit haben, mir in solcher Weise nahe zu treten.“

Wie gelähmt sank die Gräfin in ihren Sessel zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dem Landtag des Fürstenthums Lippe-Dehmold ist jetzt noch ein dritter Protest gegen die Erbfolge der Bielefelder Linie zugegangen, und zwar von dem Prinzen Wilhelm, dem Bruder des Fürsten von Schaumburg. Es wird diesem Protest indeß nicht die geringste Bedeutung beigemessen.

* Berlin, 30. Nov. Die „Nationalztg.“ erfährt: Die von verschiedenen Blättern gebrachte Nachricht, wonach die Mannschaft des Flaggschiffes des ostasiatischen Geschwaders „Kaiser“ in China ermordet sein sollte, ist durchaus unbegründet. Es ist auch nichts geschehen, was zu einer derartigen Meldung hätte Anlaß geben können. — Die „N. A. Ztg.“ schreibt: Die Besetzung der Klau-Tschau-Bucht hat in der Presse Vermuthungen wachgerufen, welche irrig sind. Jene Maßregel ist erfolgt, um von der chinesischen Regierung Genugthuung für die Ermordung deutscher Missionare und überdem Gewährleistung dafür zu erhalten, daß solche Vorgänge sich nicht wiederholen. Die chinesische Regierung, welche die Niederlassung von Ausländern innerhalb ihres Machtbereiches zuläßt, muß denselben auch den nöthigen staatlichen Schutz gewähren können.

Spandau, 30. Nov. Heute früh gegen 7 Uhr fuhr ein Eilgüterzug auf einen vor der Station haltenden, von Hannover kommenden Personenzug und zerschmetterte die zwei letzten Wagen vierter Klasse. 17 Personen sind leicht verletzt.

Bremerhaven, 30. Nov. An Bord des deutschen Dampfers „P. W. Stadt“ fand eine Explosion statt. Niemand wurde verletzt. 11 Personen sind mehr oder weniger verletzt. Der Materialschaden ist gering.

* Gießen, 1. Dez. Der „falsche Erzherzog“ Behrendt wurde gestern Abend aus der Haft entlassen. Maria Husmann hat ihren Strafantrag zurückgezogen. Das Verfahren ist eingestellt.

* Köln, 1. Dez. Ein großes Feuer zerstörte gestern Nachmittag die Lagerräume der Wäschefabrik von Wihl & Simon. Der Schaden wird auf 150,000 Mark geschätzt. (Frankf. Ztg.)

* München, 30. Nov. Professor Dr. v. Marquardsen, Reichstagsabgeordneter für den 5. pfälzischen Wahlkreis, ist heute früh 8½ Uhr an einem Schlaganfall in Erlangen gestorben.

Oesterreichische Monarchie.

* Prag, 1. Dez. Im deutschen Theater, den Schulen, mehreren deutschen Restaurants und Cafes, Privathäusern und zwei deutschen Redaktionen wurden gestern von Excedenten die Fenster eingeschlagen. Das requirirte Militär säuberte im Verein mit der Sicherheitswache die Straßen und Plätze, wobei mehrere Personen verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

* Prag, 1. Dez. Eine für gestern anberaumte Festversammlung der deutschen Gesellschaft für Alterthumskunde im Clemen-tinum zu Ehren Professor Rommens wurde anläßlich der Straßendemonstrationen auf Veranlassung der Polizeidirektion vertagt.

Frankreich.

* Paris, 1. Dez. Gerüchtweise verlautet, daß die Freunde des Hauptmanns Dreyfus in den nächsten Tagen Schriftstücke veröffentlichen werden, die schlagend beweisen würden, daß die Angaben Esterhaczys mit seinen sehr bescheidenen Einkünften in recht kräftem Widerspruch ständen.

Belgien.

* Brüssel, 30. Nov. Ein Sturm verursachte an der ganzen Küste großen Schaden. In der Heyst sind am ganzen Deiche entlang die Keller überschwemmt. Mehrere Häuser sind eingestürzt, die Umfriedigungen der Landhäuser eingerissen. Die Schaluppe Fortuno von Ostende strandete bei den Schleußen. Die Mannschaft ist gerettet. Bei Niddelerce ist ein Theil des Deiches fortgerissen worden. Eine Truppenabtheilung ist von Ostende dorthin geschickt, um die Gefahr zu beseitigen. In Blankenberabe haben das Dach des Kurfaales und zahlreiche Villen Schaden gelitten. Der Sturm dauert noch an. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Rußland.

* Warschau, 1. Dez. Gestern früh stieß auf der Station Puszsh (?) der Warschauer Bahn ein gemischter Zug auf einen Güterzug auf. 11 Personen wurden getödtet, 20 verwundet, davon 4 schwer.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 2. Dez. 1897 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Jakob Abramsky aus Montsch und Gen. wegen Bettels und Landstreicherei. 2) Hermann Klipfel von Lichterthal wegen Betrugs. 3) Wilhelm Müller von Wierdingen wegen Körperverletzung. 4) Wilh. Friedr. Köppler und Gotfr. Vink von Grünwetterbach wegen Körperverletzung. 5) August Geisler von Aue wegen Körperverletzung. 6) Phil. Ebel von Singen wegen Körperverletzung. 7) Christian Jener von Oberabstein wegen Widerstands. 8) Louis Dreifus Ehefrau von Königbach wegen Verleumdung. 9) Christian Jarr von Kleinsteinbach wegen Verleumdung. 10) Friedrich Schindel von Aue wegen Verleumdung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch der Christof Armbruster Wtb. in Söllingen um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtküche betreffend.

Nr. 32,288. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Christof Armbruster Wtb., Schwanenwirthin in Söllingen, in ihrer bisherigen Waschküche mit der Front gegen die obere Kirchstraße daselbst eine Schlachtküche zu errichten beabsichtigt.

Etwaige Einwendungen sind bei dem unterfertigten Bezirksamt oder dem Gemeinderath Söllingen binnen 14 Tagen vom Ablaufe des Tages an anzubringen, an welchem die heutige Nummer dieses amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Situations- und Bauplan liegt auf diesseitiger Kanzlei, sowie auf dem Rathhaus Söllingen zur Einsicht offen.

Durlach den 27. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche in Bruchhausen betreffend.

Nr. 32,408. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in Bruchhausen, Amt Ettlingen, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Durlach den 27. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Königsbach betreffend.

Nr. 32,466. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Königsbach eine bedrohliche Ausdehnung gewonnen hat, wird für diese Gemeinde der §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., in Kraft gesetzt. Es dürfen somit aus dem Orte Königsbach Thiere (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses ausgeführt werden.

Durlach den 27. November 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Bauplatz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach wird am **Mittwoch, 15. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, im Anschluß an die am gleichen Tag stattfindende Bauplatz-Versteigerung auf dem Rathhaus daselbst den Bauplatz Ecke der Auer- und Luisenstraße — Nr. XXX. 439 qm — mit der Bestimmung zur Errichtung einer Wirthschaft öffentlich versteigern.

Plan und Bedingungen können auf dem Rathhaus eingesehen werden. Durlach, 1. Dez. 1897.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Privat-Anzeigen.

Büchlinge,

per Stück 6 Pfg., täglich frisch ein-treffend bei
Philipp Luger.

In Durlach zu haben bei H. Walz.

Kürschners Büchersehaß

Die billigste Romanbibliothek. Viele Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

20 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Deum. Pölsger Verlag** Berlin N.W. 7.

Bis jetzt erschienen:

1. A. Achleitner, Das Jochkreuz.	21. Deberghin, Ein Herz aus Gold.
2. B. Benz, Ein Jenseits.	22. Berger, Unbitt.
3. A. v. Perfall, Die Zangstein.	23. Stefania Keyser, Neuer Kurs.
4. H. Eiche, Die Schicksale.	24. Maximilian Schmidt, Die Blinde.
5. v. Kapff-Asenher, Eine Frau.	25. Johanna Schörling, Blätter.
6. M. v. Reichenbach, Einmalige Frauen.	26. Carl Eller, Eine Waise.
7. E. Ahlgren, Zwei Waisen.	27. Fanny Klink, Ein Sonnenstrahl.
8. A. Hermann, Einmalig bei Hofe.	28. F. de Bologny, Der Fall Stalpaen.
9. Fischer-Gallatin, Königin Elisabeth.	29. von Schlich, Point d'onneur.
10. G. v. Amynor, Ein Scherzstück.	30. L. v. Secher-Masoch, Die Etienne.
11. H. Ortmann, Die letzten Wochen.	31. v. Odenroth, Sturmbeuge Zeit.
12. A. Andrea, Die letzten Wochen.	32. H. Grell, Die Schicksale.
13. v. Blüthgen, Die letzten Wochen.	33. J. Lermann, R. S. — Ein toller Reiz.
14. Oskar Höcker, Die letzten Wochen.	34. v. Blüthgen, Die letzten Wochen.
15. M. Ley, Ein Herz aus Gold.	35. Ernst Harle, Das Teufels.
16. Alex. Kömer, Die letzten Wochen.	36. Max Schmidt, Die letzten Wochen.
17. A. Gröner, Die letzten Wochen.	37. Max Ring, Die letzten Wochen.
18. David v. Spätgen, Die letzten Wochen.	38. H. Misch, Ein Herz aus Gold.
19. Ernst Pasqué, Die letzten Wochen.	39. Crawford, Die letzten Wochen.
20. E. Klapfer, Die letzten Wochen.	40. A. v. Winterfeld, Die letzten Wochen.
21. A. Alexander, Die letzten Wochen.	41. Marianne, Die letzten Wochen.
22. Ed. Müller, Die letzten Wochen.	42. G. v. Sulmer, Die letzten Wochen.

Eine Wohnung
mit 3 großen Zimmern nebst Zubehör wird per Neujahr von kleiner Familie zu mietzen gesucht. Schriftliche Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wohnung zu vermietzen.
Eine freundliche Wohnung im Seitenbau, bestehend aus 3 Zimmern mit Küche und sonstigem Zubehör ist an eine ruhige Familie sofort oder auf 23. Januar l. J. zu vermietzen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Wohnungen zu vermietzen.
Auer Straße, Ecke der Wilhelmstraße, 2 schöne Wohnungen von 4 event. 5 Zimmern mit allem Zubehör, sowie eine kleinere Wohnung im 4. Stock sogleich oder später zu vermietzen. Näheres bei **F. Rindler, Karlsruher Allee 3.**

Schöner Laden
auf 23. April zu vermietzen.
A. Herrmann, Couditorer.

Billigste Bezugsquelle sammt Materialien, Holz, Verlag, zur **Laubhage- und Aerb-schniberei, Holzbrandmalerei.** Katalog über 300 Abbildgen. 20 Pf. (Bielmarke) franco. **J. Brandel, Waidorf (Vogel).**

Möblirte Zimmer,
zwei ineinander gehende, Wohn- und Schlafzimmer, an einem oder zwei Herren auf 1. Dezember billig zu vermietzen
Hauptstraße 71, 2. St.

Morgen Weimarer Zieh.
Loose à 1 Mt.
A. Geiger.

Im Kleidermachen
empfiehlt sich in und außer dem Hause unter Garantie für guten Sitz und prompte Bedienung
Irma Dolleschel,
Karlsruher Hof, Neubau, 2. St.

Ehrliche fleißige Mädchen
finden jederzeit gute Stellen durch **Frau Giescke, Hauptstraße 12.**

In wenigen Tagen Ziehung der grossen Lotterie in Baden-Baden!

Loos 1 Mark. Haupttreffer 30,000 Mk. insgesamt 2000 Gewinne.

(Porto und Liste 20 Pfg. extra.)

LOOSE à 1 Mark. 11 Loose für 10 Mark versendet A. MOLLING, Baden-Baden.

In Durlach zu haben bei Karl Hess, Cigarrenhandlung; Eduard Seufert Nachfolger, Inhaber Ernst Rächle.

M. Schneider

(Inhaber: Fried. Barié),

Kaiserstraße 181, Karlsruhe, Ecke Herren- & Kaiserstraße,

bietet durch gemeinschaftlichen Einkauf mit den 40 großen Kaufhäusern der Firma M. Schneider — Stammhaus München — bei Bedarf in

Manufacturwaaren

— **Kleiderstoffe, schwarz und farbig** — **Mantelstoffe** —
 — **Weisswaaren** — **Flanelle** — **Bettbarchente** —
 — **Bettfedern** — **Matratzendrelle** —
 — **Tischtücher** — **Servietten** — **Tischdecken** —
 — u. s. w. —

in Bezug auf große Auswahl, gute Qualität und billigste Preise die denkbar günstigsten Vortheile.

Für den Weihnachts-Verkauf

bringe ich von meinem großen Lager eine Parthie Stoffe für

Winterkleider in allen Neuheiten

zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf und empfehle solche ganz besonders als sehr günstige Einkaufsgelegenheit.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Kommenden Samstag, den 4. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr beginnend, findet unsere übliche Monatsversammlung im Vereinslokal (Krokolbil) statt. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Grüner Hof.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Brauerei Nagel.

Punschessenz

von Bassermann & Herrschel, Mannheim, garantiert rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet. Niederlage bei: **Fr. Barié jr. F. W. Stengel.**

Holl. Voll-Häringe, per Stück 5 Pfg., so lange Vorrath, bei **Philipp Luger.**

Lyonerwurst, Jüngerwurst, feine Leberwurst, Frankfurter Bratwürste, sowie jeden Samstag und Sonntag **frische Bratwürste** empfiehlt **Christian Krieg, Metzger und Wurstler.**

Ein anständiger Arbeiter kann Kost und Wohnung erhalten **Hauptstraße 42.**

Auf Weihnachten

empfehle ich mein Lager in feinen Puppenköpfen. — Anfertigung von Puppen-Perrücken. — Puppen-Frisuren. **A. Geiger, Hauptstraße 17.**

Gegründet 1877.

J. Ittmann's

Credit-Haus,

Karlsruhe, Amalienstrasse 17.

Betten.	Polster-Waaren.	Möbel.
---------	-----------------	--------

Für Brautleute

ganze Ausstattungen.

Auskunft ertheilt, sowie Aufträge und Zahlungen nimmt entgegen mein Vertreter **Wilhelm Höcker, Pfanzvorstadt 2, Durlach.**

Baumstickel

in größter Auswahl billigst bei **Gustav May, Durlach.**

Thee-MESSMER

Vorzügl. Theemischungen à Mk. 2.50 u. 3.50 p. Pfd. in höchsten Kreisen eingeführt. (Kais. Kgl. Hof.) Probepack. 60 u. 80 Pf.

Zu haben bei: **Fr. Barié jr. G. F. Blum. F. W. Stengel.**

Die Häute- & Fellhandlung

von **Heinrich Döttinger, Durlach,**

empfehlen sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer Häute und Felle zu bestmöglichen Preisen.

Evangel. Jungfrauenverein der **Gustav-Adolf-Stiftung** in Durlach. Die Loose der diesjährigen Verloosung sind vergriffen. Ziehung in den nächsten Tagen.

Frische Süßrahm-Caselfutter ist stets zu haben bei **August Goldschmidt,** gegenüber dem Ochsen.

Christbäume sind von heute an jeden Tag in größter Auswahl zu haben im Gasthaus zur Sonne. **Friedrich Rittershofer.**

Asthma (Athemnoth) findet sich in und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 Mk. in Durlach in der **Einhorn-Apothete,** in Weingarten bei Apoth. **L. Schenzer.**

Geschäfts-Empfehlung. Den geehrten Frauen von hier und auswärts empfehle ich mich im **Weihnachten und Kleidermachen** bei pünktlicher Ausführung und billiger Berechnung. Gleichzeitig empfehle ich mich im **Reubügeln (Wattglanz)** in bester Ausführung und bitte um geneigten Zuspruch.

Frau Brenzel, Lammstraße 6.

18 Hauptstraße 18.

St. gin. Thee, offen, 1.60 bis 4 Mk. per Pfund, gepackt zu Ankaufspreisen, **Doll. Cacao,** offen, 2 Mk. p. Pf. **Cacao Moser-Roth,** Mk. 1.50 p. Pf., **Kameruner-, Waldbaur-, Gaecke-, Berger- und Hauswald-Cacao** in allen Packungen zu Fabrikpreisen, **Bloch- u. Haushaltchocolade,** 80 Pf. per Pfund, **Chocolade Souhard, Waldbaur und Berger** in allen Packungen zu Fabrikpreisen. **Sasercacao Knorr,** Mk. 1.20, **Vanille** billigst, **ist garant. Bienehonig** mit Glas, 90 Pf. p. Pf., empfiehlt

Carl Martin.

Tuch-, Leder-, Cord- & Plüsch-Pantoffel sind fortwährend zu haben bei **Heinrich Schäfer,** Schuhmacher, Mühlstraße 1. Dasselbst werden **alle Stiefel und Stiefelrohre** angenommen und gut bezahlt.

Hamburger Kaffee Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli's von 9 Pfund an zollfrei **Ferd. Rahmstorf,** Ottensen bei Hamburg.

Wochenkirche. Donnerstag den 2. Dezember 1897. Abends 5 Uhr: **Herr Viktor Zippener.** Redaktion: **Dr. und Verlag von R. Zupa, Durlach.**